

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

## Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877

117 (24.5.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1017627](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1017627)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## und Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.  
Preis pro Quartal 2 M. excl. Postzuschlag pränumerando.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße  
der Moon- und Kaiserstraße.  
Redaction, Druck und Verlag von J. H. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Hr. Carl Becker, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copus-Zeile oder deren Raum mit 10 Fig. berechnet.

N<sup>o</sup> 117.

Donnerstag, den 24. Mai.

1877.

Dresden, 22. Mai. Der Ausschuss des deutschen Journalistentages, welcher am Pfingstsonntag in Weimar versammelt war, hat beschlossen, die diesjährigen Verhandlungen am 19. und 20. August hier stattfinden zu lassen.

Leipzig, 18. Mai. Zwar kein politisches, aber für das sociale Leben Leipzigs vielleicht nicht unwichtiges Ereigniß melde ich Ihnen heute die gestern erfolgte Constatuirung eines „Leipziger Hausfrauenvereins“ zur Beschaffung guter unverfälschter und möglichst wohlfeiler Nahrungsmittel, sowie sonstiger Haushaltungsbedürfnisse.

### Vom Kriegsschauplatz.

Ein Telegramm des Obercommandirenden der Kaukasusarmee berichtet über die Erstürmung des Platzes folgendermaßen unterm 19. Mai: „Ich habe die Ehre, Ew. Majestät aus Veranlassung der Einnahme Ardahans zu beglückwünschen! Soeben habe ich vom General Boris-Melikoff folgende Depesche erhalten: Die Vorwerke Ardahans, die Befestigungen, 60 Kanonen, eine ungeheure Masse Provision und Munition, das Lager von 14 Bataillonen Türken und die Citadelle liegen zu Füßen Ew. Majestät. Am 17. d. von 3 bis 6 Uhr Nachmittags hatte das wunderbare Feuer unserer Artillerie in die Mauern des Platzes Breche gelegt, um 6 Uhr erfolgte der Sturm mit den Regimentern Eriban, Tiflis, Baku und den Sappeuren. Der Feind konnte dem Anprall nicht widerstehen und ergriff die Flucht, eine große Anzahl von Todten zurücklassend; die Cavallerie verfolgte ihn trotz der Dunkelheit. Um 9 Uhr durchschritten unsere Truppen die ganze Stadt, sowie die Befestigungen unter den Klängen der Nationalhymne und feierten mit Begeisterung den Sieg. Die russische Flagge wurde auf allen Befestigungen aufgezogen. Unser Verlust ist noch nicht genau bekannt. Man schätzt denselben auf 1 Officier und 50 Soldaten getödtet und 4 Officiere und 180 Mann verwundet. Ich habe nicht genug Lobsprüche für die Tapferkeit und Kaltblütigkeit unserer jungen Soldaten und für die von den Officiern getroffenen guten Dispositionen. Feierlicher Gottesdienst wird heute im Mittelpunkte der Befestigungen in Gegenwart der Truppen gehalten werden.“

— Alle englischen und anderen neutralen Handelsschiffe haben am 18. d. Odessa verlassen. Ein russischer Handelsdampfer, der ebenfalls daselbst ausgelaufen, hat unbelästigt Dzatoff erreicht.

Wien, 21. Mai. Das „Telegraphen-Correspondenzbureau“ erfährt positiv, daß die rumänische Regierung gestern die Unabhängigkeit Rumäniens proclamirt und der Türkei den Krieg erklärt habe. Die Rolle der rumänischen Armee, welche vollständig

in der kleinen Walachei concentrirt sei, werde eine rein defensiva bleiben.

Paris, 22. Mai. Hierher gelangte diplomatische Informationen lassen in aller Kürze die bevorstehende Kriegserklärung Griechenlands an die Türkei als wahrscheinlich erscheinen.

§ Zeven, 22. Mai. Dem heutigen Zeverschen Viehmarkt waren zugetrieben ca. 250 Stück Rindvieh, ungefähr 150 Schweine und reichlich 70 Schafe. Der Handel mit Rindvieh ging aber nicht sehr flott, jedoch wurden gute Preise erzielt. Für Schweine und Schaafe mußten sehr hohe Preise gezahlt werden, so mußten für Schaafslämmer, 5 bis 7 Wochen alt, à Stück 8 bis 13 Mark bezahlt werden; 4 Wochen alte Schweine gingen nicht unter 15 Mark ab.

Oldenburg. Zu dem 21. Mai von Bremen nach Groningen fahrenden Extrazuge sind im Ganzen, wie wir hören, 1080 Billets ausgegeben. Die verhältnißmäßig stärkste Betheiligung war von Oldenburg und Leer; Bremen lieferte weniger Teilnehmer als wohl erwartet wurde. (D. Btg.)

Elksfletth. Navigationschule. Am Freitag, den 1. Juni, beginnt ein neuer Kursus für Steuerleute auf großer Fahrt. Die Vorprüfung nimmt am genannten Tage um 8 Uhr Vormittags ihren Anfang.

### Bermischtes.

— (Todesfälle durch wilde Thiere.) Die britisch-indische Regierung verausgibt alljährlich eine Summe von ca. 10,000 Pfd. Sterl., die als Prämien für die Tödtung schädlicher wilder Thiere an die Eingeborenen bezahlt werden. Im vorigen Jahre wurden nach dem officiellen Ausweise 22,357 wilde Thiere und 270,185 giftige Reptilien getödtet; trotzdem fielen in der bezeichneten Periode in ganz Indien von Tigern, Pantheren, Leoparden, Bären, Wölfen, wilden Elephanten und Schlangen nicht weniger als 21,000 Menschen und 48,000 Stück Vieh zum Opfer. In dem Districte Chittagong, welche im letzten October in der furchtbaren Weise von einer Cyclone heimgesucht wurde, wurden durch Tiger und Leoparden allein gegen 1000 Eingeborene getödtet; im Sessore-Districte (Bengalen) betrug deren Zahl 569. In Madras erlagen 1536 Menschen und 11,934 Stück Vieh den Anfallen wilder Thiere und dem Schlangenbiß, in Bombay 1072 Menschen und 4795 Thiere; in der Präsidentschaft Bengalen 10,914 Menschen, 8147 Thiere u. s. w.

— Der Untersuchungsrichter zu Düsseldorf macht bekannt, daß zwei dortige Kaufleute, Jakob Hubert Bay und Rüdiger Hölzgen, unter der Beschuldigung des wiederholten Betruges und

### Unser alter Freund.

Erzählung

von  
Karl von Kessel.

(Fortsetzung.)

„Als ich noch jung war, lieber Nefse,“ erwiderte die alte Dame gut gelaunt, „ließen sich unternehmende junge Herrn nicht Abenteuer nachweisen, sondern sie suchten diese selbst auf.“

„Dazu bin ich auch bereit und ich bitte ja nur um eine kleine Andeutung.“

Frau von Buttstädt sann einen Augenblick nach. „Ich wüßte wohl Etwas,“ meinte sie schließlich.

Victor fuhr empor. „Ist das Ihr Ernst?“

„Na, wenn Du Dein Glück versuchen willst. Viel Unheil kann dabei nicht angeflüstert werden, denn es handelt sich hierbei nur um eine kleine, halb bürgerliche, halb bäuerliche Persönlichkeit.“

„Desto besser, das schüttelt sich leicht wieder ab und läßt keine Gewissensbisse zurück.“

„Nun also, Du kennst doch meinen Pächter Karpe?“

„Er scheint mir ziemlich einfältig zu sein.“

„Vielleicht stellt er sich auch nur so,“ bemerkte die alte Dame, dem es nicht an Menschenkenntniß mangelt.

„Ganz gleich, was ist mit ihm?“

„Nun, Karpe hat seit einiger Zeit ein junges Frauenzimmer im Hause, eine nahe Verwandte von ihm, wie ich glaube.“

„Natürlich jung und hübsch?“

„Jung mag sie wohl sein, aber ob sie hübsch ist, das weiß ich nicht, denn ich kenne sie nicht persönlich.“

Victor sprang auf. „Tantchen mein Plan ist fertig!“

Die alte Dame machte eine abwehrende Bewegung.

„Ich lehne es jedenfalls ab, in irgend einer Weise Deine Complice zu sein. Amüßre Dich auf Deine Hand, und ob Du dabei reussirst, das ist Deine Sache.“

„Natürlich. Ich werde also dem ehrenwerthen Herrn Karpe zunächst, und zwar schon morgen, einen Besuch abstatten.“

„Denke Dir die Sache nicht so leicht, in gewissen Dingen versteht derselbe keinen Spaß. Zudem ist ihm der Hochmuthsteufel seit einiger Zeit in den Nacken gefahren. Er fängt an auf großem Fuße zu leben und behandelt die kleine Bäuerin wie eine vornehme Dame.“

„Nun, das reizt mich um so mehr. Ich will das Terrain recognosciren und hoffe natürlich mit Erfolg.“

„Versuche Dein Glück, doch mich laß aus dem Spiel, darum bitte ich sehr.“

„Nun, es handelt sich ja, wie Sie eben sagten, nur um eine kleine Bäuerin — also um eine Bagatelle, die nicht der Rede werth ist. Man kommt und geht und schließlich weiß sich die Schöne zu trösten.“

Während Herr von Bodungen den Entschluß faßte, Peter Karpe schon in der nächsten Zeit unter allen Umständen einen



des wiederholten Versuchs dieses Bergehens zur Unterjuchung gezogen worden sind. Es handelt sich dabei um ausgedehnte Waaren-schwindeleien, wie solche nur zu oft und schwer den Kaufmannsstand bedrücken. Es liegt im Interesse eines jeden Kaufmanns, daß all' diesen Schwindeleien so streng als nur möglich entgegengetreten werde, und der Untersuchungsrichter fordert unter Hinweis hierauf alle diejenigen, welche von den beiden oben Genannten geschädigt worden zu sein glaubten, auf, sich bei ihm zu melden.

— Ueber die gefahrvolle Reise eines Swinemünder Schiffes theilt die „Berl. Börzenztg.“ Nachstehendes mit: Die Bark „Onkel Abermann“, Capt. Mau aus Swinemünde (Joh. Fr. Eschrichtschen Rhederei gehörig) verließ am 10. April Dohoy, mit Pittschpine-Balken nach Elsenaur bestimmt, wurde am 13. Morgens von einem schweren Orkan überfallen und erhielt am Nachmittage desselben Tages eine furchtbare Sturzsee, welche das Schiff auf die Seite warf, sämmtliche 3 Boote fortriß, das Volkslogis zerschmetterte, die Schanzkleidung wegschlug und die Deckladung losbrachte. Dem Steuermann Potenberg ward dabei ein Arm gebrochen. Gleichzeitig war das Schiff led' gesprungen, und da die Sturzsee auch die Yuden fortgerissen hatte, so füllten die beständig über das Schiff hereinbrechenden Wellen dasselbe in kurzer Zeit mit Wasser. Die Masten wurden inzwischen abgehauen, und flüchtete die Mannschaft auf den, im Vordertheil des Schiffes befindlichen Ueberbau, da die losgewordene Deckladung die hinten auf Deck befindliche Cajüte, so wie den Spiegel eingerammt hatte. Vier schreckliche Tage brachte Capitän Mau mit seiner 12 Mann starken Besatzung auf diesem Ueberbau zu, wo sie sich festgebunden hatten, um nicht von den, beständig über das Bracl' rollenden Wogen fortgerissen zu werden. Alle Lebensmittel waren durch das Fortbrechen der Cajüte vernichtet; glücklicherweise hatte sich aber mit den Leuten auch ein Ferkel auf den Ueberbau gerettet und diente den fortwährend durchnässten Leuten zur Nahrung bis sie am 17. von dem Amerikanischen Dampfsboot „New-Orleans“ aufgenommen und am 20. in New-York gelandet wurden. Auf dem Dampfer wurden die Schiffbrüchigen in der gastfreundlichsten Weise behandelt; Passagiere wie Mannschaft wetteiferten, um die erkrankten und erschöpften Leute zu erfrischen, und hat Capt. Mau dem Führer des „New-Orleans“ dafür seinen Dank in öffentlichen Blättern zu New-York ausgesprochen.

Ein Arzt, entschiedener Gegner aller sogenannten Geheimmittel, hatte in seinem bedeutenden Wirkungskreise sehr oft Gelegenheit, die verschiedenartigsten Haus- und Heilmittel kennen zu lernen und darunter sehr viele, welche längst verschollen sind. In den letzten Jahren traf er häufiger, ja so häufig die wohl keinem Arzte dem Namen nach mehr unbekanntem Dr. Viry'schen Specialitäten an, daß er stutzig wurde. Anfangs glaubte er, die überraschend schnelle Aufnahme den Annoncen zuschreiben zu müssen, sah aber bald ein, daß die meisten seiner den besseren Ständen angehörenden Patienten nicht in Folge der Annoncen, sondern auf Empfehlung von Bekannten hin, die Viry'schen Remedien in Gebrauch genommen hatten. Dieser Umstand und die ihm entgegengetretenen überraschenden Resultate veranlaßten ihn, jene Specialitäten am Krankenbette selbst zu prüfen. In keinem einzigen Falle konnte er eine absolut schädliche Wirkung dieser Mittel Schuld geben, in sehr vielen aber einen so entschiedenen Umschlag zur Besserung des Krankheitsfalles, daß der Arzt selbst in eigener Familie diese Viry'schen Specialitäten als Hausmittel einführte und seither kein mißbilligendes Urtheil über dieselben mehr gelten läßt. Wer sich nähere Kenntniß über die Naturheilmethoden des Dr. Viry verschaffen will, beziehe das instructive Buch, welches

Besuch abzuwarten, erschien der Pächter dem Herrn von Langen von Tage zu Tage räthselhafter.

Ein zweiter Versuch, in dem Hause desselben Eingang zu erhalten war ihm total mißglückt, und doch brannte er vor Begierde, hinter das Geheimniß desselben zu kommen. In den Besitz großer Mittel mußte der früher so schlechte Mann augenscheinlich gelangt sein, denn woher sonst dieser plötzliche Aufwand? Neuerdings hatte derselbe erst wieder einen eleganten Billardsaal herrichten lassen und dazu eigens einen Maler aus der Residenz verschrieben, welcher denselben mit sauberen Wandgemälden aus-schmücken mußte. Wo aber kam dieser plötzliche Reichtum her? Zum Narrenhause war Karpe nicht reich und Anlagen zum Verschwendunger hatte er nie gehabt. Es blieb also nur noch die Vermuthung übrig, daß er sich in den unredlichen Besitz großer Mittel gesetzt habe und Langen beschloß den vermeinten Uebelthäter durch alle möglichen Drohungen so lange in die Enge zu treiben, bis er ihm ein reumüthiges Bekenntniß abgepreßt habe. War dies geschehen, so wollte er großmüthig schweigen, natürlich um den Preis der Hand von Fräulein Gotter, über welche Peter Karpe offenbar zu bestimmen hatte. Die Leser werden bald sehen, mit welcher Consequenz, aber auch mit welchem Erfolge der Baron seine Pläne ausführte, für jetzt müssen wir Victor begleiten, welcher am nächsten Tage wirklich seinen Voratz ausführte und sich in ausgewählter Toilette nach dem Pachtthofe begab. Der Weg dorthin war ein sehr angenehmer. Er führte zuerst an dem Ufer eines ziemlich ausgedehnten Sees entlang und zog sich dann durch einen Wald, dessen Blätterschmuck gerade jetzt,

klare Abhandlungen über die meisten Krankheiten, sogar mit belehrenden Illustrationen für den enorm billigen Preis von nur einer Mark gewährt, direct aus Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

### MathseL

Mit dem Gesange der Krieger, dem Klirren der Waffen steht Erste Ewig in keinem Bund, weil sie der Gottheit entsprang.  
Glücklich die Zweite, in der ein segnender Engel die Erste;  
Bög sie in jegliches Herz, würd' um so schöner die Welt.  
Aber hätte nicht Mars die Fackel des Krieges geschwungen,  
Wäre das Ganze nicht groß, wäre unsterbliches nicht.  
(Auflösung in nächster Nummer.)

### Tages-Kalender.

Kaiserliches Postamt, geöffnet an den Wochentagen von 7 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags und von 2 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends; an Festtagen, welche nicht auf einen Sonntag fallen von: 7-9 Uhr Morgens, von 11-1 Uhr Mittags, von 4-8 Uhr Abends, an Sonntagen von 7-9 Uhr Morgens, von 5-8 Uhr Abends.

Güter-Expedition, Bahnhof, geöffnet von 8-12 1/2 Uhr Morgens, von 2 1/2-7 Uhr Abends.

Nebenzollamt I., Moonstraße, geöffnet von 7 1/2-12 Uhr Morgens, 1-5 1/2 Uhr Nachmittags.

Nebenzollamt I., Abfertigungsstelle im Güterschuppen am Bahnhof. Geöffnet von 9 1/2-12 Uhr Morgens.

Königliche Steuerkasse, geöffnet von 8-12 Uhr Morgens.

Amtsgericht. Gerichtstage jeden Donnerstag und Sonnabend. In Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit und Sprechstage jeden Dienstag. Polizeigerichts-Sitzungen jeden zweiten Freitag im Monat.

Magistrat, geöffnet täglich von 8-1 Uhr Vormittags, Nachmittags von 3-6 Uhr.

Standesamt, geöffnet täglich von 11-12 Uhr Vorm., auch Sonntags Oldenburgische Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven, täglich geöffnet von 10-1 Uhr Vormittags, Nachmittags von 3-6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Wilhelmshavener Sparkasse, geöffnet von 9-12 Uhr Morgens, Nachmittags 3-7 Uhr.

Kasse des Vorschuß- und Credit-Vereins, Königstraße. Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, Nachm. von 3-5 Uhr geöffnet.

Bezirks-Compagnie, Etsch, „Bahnhofs-Hotel“, Mühlentstraße, geöffnet an Wochentagen 8-12 1/2 Uhr Vormittags.

Badeanstalt von Langner, Moonstraße, geöffnet täglich von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Telegraphen-Station Kronprinzenstraße, täglich geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Städtische Kammereicasse, geöffnet von 9-1 Uhr Morgens, 3-6 Uhr Nachmittags.

### Eisenbahn-Züge.

Abfahrt nach	Ort	Uhr	Min.	Morgens.
Abfahrt nach Oldenburg		6	39	Morgens.
" "	" "	8	23	" "
" "	" "	12	20	Mittags.
" "	" "	6	45	Abends.
Abfahrt " Sever		9	30	Vormittags.
" "	" "	3	40	Nachmittags.
" "	" "	9	58	Abends.
Ankunft von Oldenburg		10	4	Vormittags.
" "	" "	4	12	Nachmittags.
" "	" "	9	17	Abends.
" "	" "	10	36	" "
Ankunft " Sever		7	11	Morgens.
" "	" "	12	54	Mittags.
" "	" "	7	16	Abends.

wo der Frühling erwacht war, dem Auge besonders wohl that und auch auf die Stimmung erheiternd einwirkte. Auch Victor fühlte sich angenehm erregt, denn er war keinesweges unempfindlich gegen die Reize der Natur.

Obgleich das Leben, welches er bisher in Berlin geführt hatte, allerdings nicht geeignet gewesen war, sich für Genüsse zu begeistern, die einen gewissen Grad von Idealismus bedingen, welcher im Sumpfe des Materialismus der großen Städte meist bald erstickt wird. Als unser Bekannter schließlich aus dem Walde heraustrat, lag der Pachtthof in einer Entfernung von etwa einer Viertelstunde vor ihm. Bei diesem Anblick erwachte sein ganzer Uebermuth wieder, der Zweck dieses Ausfluges war ja, den alten Karpe unter allen Umständen zu nöthigen, ihn mit dem jungen Mädchen, welches unter dessen Schutz in dem Pachtthof wohnte, und dem er so außergewöhnliche Aufmerksamkeiten zuwendete, bekannt zu machen. War ihm dies einmal gelungen, so schien es ihm dann, bei der Siegesgewißheit, von der er sich durchdrungen fühlte, ein Leichtes, einen kleinen Roman in Scene zu setzen, angenommen nämlich, daß die künftige Heldin desselben einen solchen Zeitaufwand und eine derartige Kraftanstrengung werth sei. Aber wo war der alte Karpe augenblicklich zu finden, er konnte ja auf dem Felde und somit gar nicht zu Hause sein? — Sollte er dann zwecklos wieder umkehren? — So etwas fiel dem unternehmenden jungen Herrn durchaus nicht ein! Nach seiner Ansicht war es sogar gar nicht nothwendig, daß der Mann mit dem schlechten einfältigen Gesicht, mit den hohen rindsledernen Stiefeln und dem langen altmodischen Rock zugegen sei, wenn er



## Bekanntmachung.

Am  
**Freitag, 1. Juni cr.,  
von Vorm. 10 Uhr ab,**

soll die Verpachtung der hiesigen Festungs-Grasnutzungen im Wege des Meistgebots, und zwar bei der Dauensfelder Batterie beginnend, stattfinden.

Die Pachtbedingungen, sowie die Bezeichnung der einzelnen Pachtobjecte können im Bureau der unterzeichneten Festungsbau-Direction eingesehen werden.

Am Mittwoch, den 30. Mai cr., werden durch einen Ballmeister an Ort und Stelle die zur Verpachtung gelangenden Parzellen gezeigt und etwa gewünschte Auskunft über die betreffenden Pachtobjecte erteilt werden. Pachtlustige würden sich zu diesem Zwecke am letztgedachten Tage, Vormittags 10 Uhr, bei der Dauensfelder Batterie einzufinden haben.

Wilhelmshaven, 22. Mai 1877.

Königliche Festungsbau-Direction.

## Bekanntmachung.

Ein Schaf, das am 18. d. geschlachtet, und zu dem bisher ein Eigentümer sich nicht gemeldet, soll am

**Sonnabend, 26. d. M.,  
Nachm. 3 Uhr,**

in der Erholung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Wilhelmshaven, 23. Mai 1877.

Der Amtshauptmann.

J. B.

L. v. Winterfeld.

## Bekanntmachung.

Wegen Wegzugs von hier läßt der Herr Capitain Ewald durch den Unterzeichneten am

**Donnerstag, 24. d. M.,  
Nachm. präc. 2 Uhr**

anfangend, folgende Gegenstände, als:

6 mahag. Stühle, 1 Spiegel mit Mahag.-Rahmen, 2 Tische, 1 Kinderstuhl, versch. Blumen und leere Töpfe, 4 Bilder mit Rahmen, 2 Betten mit Bettstellen, 1 Bettständer mit Damastvorhänge, 3 Stück Rouleaux, 1 Handwagen, versch. Bücher, 1 Fruchtschale, versch. Brennmaterialien, sowie sämmtliches Haus- und Küchengeräth und was sich sonst noch vorfindet

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Käufer wollen sich in der Wohnung des Herrn Capitain Ewald hier, Adalbertstraße, einfänden.

Wilhelmshaven, 22. Mai 1877.

Kreis, Gerichtsvogt.

## Holz-Auction.

Am  
**Montag, 4. Juni cr.,  
Nachm. 2 Uhr,**

beabsichtige ich von auseinandergenommenen Prähmen eichen und buchen Bauholz, lange Bohlen, Kien- und Brennholz, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung beim neuen Liegehafen zu verkaufen.

Käufer werden hierzu eingeladen.

Wilhelmshaven, 23. Mai.

Wittkowsky.

## Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann F. G. Tammen aus Jever läßt am

**Freitag, 1. Juni d. J.,  
Nachm. 2 Uhr**

anfangend, in Ch. Harms Behausung zu Ebberiege

**30—40 Stück große u.  
kleine Schweine**

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, 21. Mai 1877.

H. C. Cornelissen, Auct.

## Bekanntmachung.

Der Schlosser H. Tohr in Belfort läßt Umzugs halber am

**Donnerstag, 24. d. M.,  
Nachm. 2 Uhr**

anfangend, in seiner Wohnung daselbst, Werftstraße Nr. 5, folgende Gegenstände, als:

1 Kleiderschrank, 2 Tische, 6 Stühle, 1 Spiegel, 6 Bettstellen, 1 Koffer, 1 Taschenuhr, 3 Lampen, 7 Betten mit Kissen, 10 Strohsäcke, Bettwäsche und Bettdecken, 4 Fenstervorlässe, 3

polirte Bänke, 1 Wasserfaß mit Krahn und Trichter, allerlei Küchengeräth, Glas-, Porcellan- u. Steinzeug, 1 Ofenrohr mit Röhre, 1 Schraubstock mit Schlosserwerkzeug, Tommen, Ballen, Kleidungsstücke u. a. mehr

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, 18. Mai 1877.

H. C. Cornelissen, Auct.

## Vermiethete Anzeigen. Zu vermieten.

Auf sogleich eine möblirte Wohnung mit Kammer.

Neuendstraße Nr. 11.

**G**etragene Kleidungsstücke, Uhren, Betten, Möbeln, Uniform-Treffen, Gold- und Silbersachen etc. kaufe und verkaufe

Neuheppens, Ellbogenstraße 70.

H. Baumann.

## KARTEN

vom Kriegsschauplatz sind zu haben in der Expedition des Tageblatts.

F. A. Schumacher.

Echte

**Rathenower Brillen**

und

**Zalmi-Uhrketten**

empfiehlt

**A. Schuchmann,**  
Königstraße 48.

## Loose

zu der am 11. Juni in Hannover stattfindenden Verloosung von Geflügel, Sing- und Ziervögel à 50 Pf. sind in der Exped. des Tageblatts zu haben.

## Gesucht.

Ein gewandter und zuverlässiger Geselle für meine Weiß- und Schwarzbrodbäckerei auf sofort.

G. Schröder,  
Bäckermeister.

## Gesucht.

Ein kleiner Hausbursche, zum 1. Juni.

J. Hempel.

sich seiner Nichte vorstellte, er konnte dies ja auch allein besorgen, denn als Nefte der Gräfin von Buttstädt durfte er sich schon einige Freiheiten gestatten und schließlich, was bedurste es denn eines großen Ceremoniells, da es sich hier ja nur um ein kleines Mädchen von halbbürgerlicher Abkunft handelte, die ihr häuerliches Blut doch nicht verläugnen konnte, und wenn sie sich noch so sehr mit Luxus umgab! —

Dies waren die Betrachtungen, welche Victor von Bodungen erfüllten, als plötzlich der alte Karpe kaum zehn Schritte von ihm auftauchte. Eine Scheune hatte denselben bisher den Blicken unfähig entzogen, jetzt gewahrte er ihn aber in der Mitte eines großen Obstgartens, mit einer Hacke bewaffnet und in Hemdsärmeln, denn sein Rock hing einige Schritte von ihm entfernt auf dem Ast eines Apfelbaums.

Es mußte doch in dem Wesen des schlichten Mannes Etwas liegen, was Respekt einflößte, denn als er sich jetzt emporrichtete und beide Hände auf die Hacke gestützt, Victor ansah, zog dieser sehr höflich den Hut und sagte:

„Ich erlaube mir Ihnen einen Besuch abzustatten, Herr Karpe, und auch meine Tante läßt bestens grüßen.“

„Die Frau Gräfin sind sehr gütig. — Treten Sie näher, junger Herr, ich werde sogleich zu Ihren Diensten stehen.“ — und dabei war der Alte auch schon damit beschäftigt, seinen Rock anzuziehen.

„Oh, geniren Sie sich meinethwegen doch gar nicht,“ bemerkte Victor.

Peter Karpe lächelte und zwar in einer Weise, als sei er sich seines Uebergewichts über den jungen Mann bewußt.

„Bei uns auf dem Lande heißt es arbeiten,“ bemerkte er, „und große Toilette können wir dabei nicht machen. Sie haben wohl in Ihrem Leben noch nicht viel gearbeitet?“ setzte er mit einem Lächeln hinzu, von dem man nicht wußte, ob sich darunter Spott oder Einfalt verbarg.

Der junge Bodungen erröthete. Aber er besaß einen offenen Charakter und so antwortete er denn auch ohne Empfindlichkeit unter einem leichten Lächeln:

„Wenn ich die Wahrheit sagen soll, so muß ich gestehen, daß ich in diesem Artikel wirklich bisher noch nicht viel geleistet habe. Ich führte — na, wie soll ich mich gleich ausdrücken?“

„So ein Schlaraffenleben — wie?“ meinte der Pächter und dabei blickte er seinen Gesellschafter wieder lachend an.

Victor wollte es mit dem alten Manne nicht verderben und steckte daher die ihm so freigebig gereichte Pille scheinbar gelassen ein.

„Mag sein,“ bemerkte er, „daß Sie Recht haben. Aber ist denn die Arbeit wirklich ein solcher Genuß?“

„Oh, Sie glauben nicht, junger Herr, was Einem dabei das Essen schmeckt und wie ruhig und fest man schläft. Sehen Sie, das was ich eben verrichtete, nennt man ragolen. Das giebt den Bäumen Lust und neuen Trieb und wenn sie dann voll schöner saftiger Früchte hängen, dann danke ich Gott für den reichen Segen und freue mich, daß ich dabei auch etwas mitgeholfen habe.“

(Fortsetzung folgt).



## Neue Lissaboner Kartoffeln

trafen wieder ein.

**F. G. Oetken,**  
Koonstraße Nr. 9.

### Zu verkaufen.

Eine Partie **Wein- u. Selters-**  
**Flaschen**, sowie eine Anzahl getragener,  
aber noch sehr guter **Kleidungsstücke**  
sollen verkauft werden.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

### Zu vermieten.

Auf 1. Juni eine möblierte Parterre-  
Wohnung mit Schlafzimmer

**Bismarckstr. 33, part.**

2 junge Leute können gutes Logis  
erhalten bei

**Ebers,**

Elfaß, Marktstr. 18, 1 Treppe.

## Weisse Gardinen

empfiehlt

**A. Deltjen,**

Elfaß, Börsenstr. 29.

## Sarg-Magazin

**B. Janssen,**

Neuheppens, Neuestraße 5.

Mit heutigem Tage übernahm den  
Verkauf von

## Doublepantoffeln

mit Ledersohlen

in den schönsten Stickmuster-  
dessins für Herren, Damen und  
Kinder im Preise von 1 Mark an,  
und halte solche zur gest. Abnahme  
bestens empfohlen.

**Auguste Oheim,**  
Marktstr. 12.

## Gesucht.

Zum sofortigen Antritt ein zuverlässiger  
**Knecht**, der Fahren und Schreiben  
kann.

**E. Schulz,**  
Bierverleger.

## Gesangverein „Arion“.

Donnerstag, den 24. d. Mts., Abends  
8 Uhr:

## Zusammenkunft im Vereinslokal.

Das Erscheinen sämtlicher Mit-  
glieder ist nothwendig.

**Der Vorstand.**

## Schott- Haushaltungskohlen

(Lochgelly)

und empfehle solche, frei vor's Haus zu  
liefern, zu 39 Mark pro 2000 Kilo. Bei  
größeren Aufträgen billiger. Bestellungen  
nehme entgegen.

**M. Fr. Tapfen.**

## Hübsche Cattune,

auch zu Gardinen und Bettüberzügen  
passend, empfiehlt à Mtr. zu 45 und  
50 Pfg.

**A. Deltjen,**  
Elfaß, Börsenstr. 29.

Bei meiner definitiven Abreise nach  
Hannover sage ich meinen hiesigen Freun-  
den und Bekannten ein herzliches

## Lebewohl!

Attuar **Reeffen.**

Dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend hierdurch die er-  
gebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft in mein neu erbautes  
Haus an der

## Bismarckstraße

(neben Herrn Kaufmann **Reese**) verlegte.  
Gleichzeitig bringe ich mein Lager von

**Taschenuhren, Pariser Pendules, Regula-  
teuren, Wanduhren, sowie auch Goldwaaren,  
Uhrketten, Brillen u. s. w.**

in gütiger Erinnerung.

**Reparaturen** werden prompt und billig ausgeführt.

**B. F. Kuhlmann,**  
Uhrmacher.

## Nach den neuesten Erfahrungen

werden geheime Krankheiten jeder Art, insbesondere: **Schwächezustände,  
Impotenz, heimliche Gewohnheiten, Ausfluß, Nerven- und  
Hautkrankheiten** u. selbst in den veraltetsten und vernachlässigten, sowie  
unvollständig kurirten Fällen, ohne erhebliche Beschränkung der gewohnten Le-  
bensweise, schnell und ohne nachtheilige Einwirkung auf den Körper, unter  
Garantie gründlich geheilt und dauernd beseitigt. — Discretion wird zugesichert  
und finden Unbemittelte Berücksichtigung.

**O. von Kleist, Berlin SW., Jerusalemstr. 9.**

Um Angabe der zur Zeit sich zeigenden Symptome, sowie der Dauer des  
Leidens wird ersucht und erfolgt die Zusendung erforderlicher Präparate  
umgehend.

## Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).

## Nur ächt

wenn die Etiquette den Namenszug **J. von  
Liebig** in blauer Farbe trägt.

It Wilhelmshaven zu haben bei den Herren **Ed. Wetschky,  
A. Schumacher, H. Schimmelpenning, B. Wilts.**

## Die glänzendsten Erfolge als Retter in allen Krankheitsfällen

errang das große Krankenbuch: „**Der Tempel der Gesundheit**“. Alle  
Kranken, die sich einer tausendfach bewährten Heilmethode anvertrauen wollen,  
mögen dies Buch lesen; die darin enthaltene, zum Herzen sprechende Erzählung  
„**Der Fremde**“ wird jeden von der Vorzüglichkeit dieser Kur überzeugen;  
auch sind mehr als hundert Krankheits- und Heilungsberichte darin enthalten.

Das große Krankenbuch ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, aber  
man hüte sich vor Nachahmungen. Man vergleiche mit den leeren Anpreisun-  
gen Anderer folgenden aus Tausenden erwählten Brief: „Ich kann Ihnen  
nun mit Freuden und von Herzen danken, daß meine liebe Frau von ihren  
Leiden **ganz erlöst** ist. Sie befindet sich jetzt ganz wohl, hat wieder guten  
Appetit, und sieht auch wieder besser aus. Ich habe meinen Dank in die  
Hilfsburghäuser Zeitung setzen lassen, auch werde ich fort und fort bemüht sein,  
Sie allen ähnlich Leidenden zu empfehlen. Ich verbleibe nebst meiner Frau,  
die Sie herzlich und dankend grüßen läßt, Ihr ehrfurchtsvoller Freund **Adam  
Langguth in Gethles, Kreis Schleusingen**“.

Das große Krankenbuch „**der Tempel der Gesundheit**“ ist für 1 Mk. zu  
beziehen von **E. Schlesinger, Berlin S., Neue Jakobstr. 6.**

## Zinsfuß für Einlagen

(im Betrage von mindestens 75 Mark)

mit 6monatlicher Kündigung 4 <sup>0</sup>/<sub>0</sub>

„ 3 „ 3 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>0</sup>/<sub>0</sub>

„ kürzer „ 3 <sup>0</sup>/<sub>0</sub>

**Oldenburg. Spar- und Leih-Bank,**  
Filiale Wilhelmshaven.

## Die Instrumenten- und Saiten-Handlung von **W. Heinze,**

**Königstraße 51,**

empfiehlt Violinen, Bässe, Gitarren, Cithern, Ziehharmonikas, Mundharmonikas,  
Spieldosen, Clarinetten, Flöten, Trompeten, Hörner, Spielwaaren mit Musik für Kin-  
der, sowie alle Sorten Saiten und diverse Artikel zu jedem Instrument.